

Eine Seelenverwandtschaft fühle ich mit einem leidenden Zahnrad nicht, aber in die Rolle des Mechanikers, der dieses Gebrechen stellvertretend für den Besitzer des Autos wieder in stand setzt, kann ich mich einfühlen.

Welche Fahrzeuge hast du bereits besessen?

Das erste Auto war von Anfang an ein Kunstgegenstand, denn es ist nie vom Fleck gekommen. Von der Manufaktur her ein alter US Air Force WC4 Dodge, schweres Eisenblech ohne Dach, vorne bläulich grün und hinten gelb – und das Beast hatte auch noch die Besonderheit eines Lagerschadens in der Vorderachse. Ich habe viel zerlegt, nichts zusammengebaut und nach einiger Zeit musste ich den Dodge wieder als herrenloses Gut preisgeben. Vierzig Jahre später tauchte er in einem dreiteiligen Tafelbild mit dem Titel „To drive without a license/Aberkennung der ö. Staatsbürgerschaft and other stories“ als Trägergerüst für autobiografische Details wieder auf. Das zweite Auto war dann um zwei Zylinder kleiner, ein CJ2a Jeep und fahrtauglich mit und ohne Führerschein. Es folgte der Umstieg auf VW Käfer plus alle VW-Transportermodelle von T1 bis T4.

Wie ist das Leben in Italien?

In Wien lebt es sich relativ gelassen, in der Steiermark ist es eher ein Existieren unter erschwerten Bedingungen, denn man wird ja regelrecht von Gabalier- und FPÖ-Lackeln erdrückt. Hier atmet es sich nun leichter. Als Motorist mit Hang zum Falschparken, Nicht-Blinken und Fahren ohne aktuelle TÜV-Plakette wird man hier ignoriert; seit drei Jahren kein Anzeige, keine Anhaltung oder Eintragung ins Kfz-Sündenregister – ein wahres Autofahrerland. Den Blick über die Grenze in die Lokalpolitik der Steirer halte ich aber aufrecht, um unter anderem den neuen Porträt-Zyklus „Zahnmonster, Lackeln und Bisgurn“ weiter zu betreiben.

Interview: David Staretz

LUCA PRÖGLHÖF, geb. 1999

RACING ROOKIE GEWINNER 2018



Unser Racing Rookie 2018 fand nach einem Umweg über Covid mitsamt Folgen direkt ins Cockpit eines Opel Corsa Rally Electric, mit dem er 2024 auch

gleich den Titel im ADAC Opel e-Rally Cup holte. Nicht alle der insgesamt 8.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 20 Jahren Racing Rookie schrieben eine solche Erfolgsgeschichte, aber einige durchaus. Immerhin: 500 Finalisten gab es, fünf Generationen Ford Fiesta wurden rangenommen, und wer je bei einem der 20 Finali dabei war, wurde Zeuge von extrem spannenden, teils ziemlich harten, immer aber fairen Wettkämpfen.

HEINZ PRÜLLER, geb. 1941

SONNTAGNACHMITTAGS-STIMME



Legendär waren die Faxseiner F1-Geschichten, die in Wien anlandeten. Voller Fach- und Sachwissen, allerdings komplett ohne Satzzeichen.

Heinz schreibt so, wie er redet.

VALENTINO ROSSI, geb. 1979

NUMMER 46



Vom langhaarigen Engel in der 125er-WM bis zum ausgekochten Schlitzohr in der MotoGP: Es war unmöglich, Vale nicht zu mögen. Lange Jahre war er unser absoluter Motorrad-Fixstern.

(Und dann kam Marc Márquez, aber das ist eine andere Geschichte).

PETER SCHREYER, geb. 1953

IKONENBAUMEISTER



Er ist einer der ganz Großen: Geboren und aufgewachsen in Bad Reichenhall, ging Peter Schreyer erst zum Industriedesign-Studium nach München und dann weiter nach London ans Royal College of Art. Ab 1979 arbeitete er für den Volkswagen-Konzern, entwarf für VW den Golf IV (1997) und den Beetle (1998) und für Audi den TT und den A2. Über seinen Wechsel im Jahr 2006 von Volkswagen zu Kia sagt Peter Schreyer später: „Dass ich ging,

wurde von manchen belächelt, aber es war mir wurscht.“ Kia und später auch Hyundai haben davon sehr profitiert. Peter Schreyer, mittlerweile in Pension, hat großen Anteil daran, wie Autokorea heute weltweit wahrgenommen wird.

MANFRED STOHL, geb. 1972

EHEMALIGER RALLYE-FAHRER, UNTERNEHMER



Hat aus dem Unterschätztwerden eine Tugend gemacht: Einst als Rallye-Fahrer, heute als Unternehmer. Blitz-Denker, international bestens vernetzt, bodenständig und street-smart. Seinen Ehrgeiz sollte man nie unterschätzen: Als Kumpel Kris Rosenberger einst zum historischen Motocross-Rennen nach Launsdorf bat, gewann Fredi blöderweise den Start und musste sich – mangels körperlicher Fitness unter brutalen Schmerzen und Krämpfen – gegen die routinierte Konkurrenz verteidigen. Erfolgreich natürlich, denn sich überholen zu lassen, geht nach wie vor überhaupt nicht.

FRANZ TOST, geb. 1956

LEGENDEN-AUSBILDER



Als Teamchef von Toro Rosso formte der begnadete Talente-Entwickler die Karrieren von Ikonen wie Sebastian Vettel und Max Verstappen ebenso wie jene von Grand-Prix-Siegern wie Carlos Sainz und Pierre Gasly. Und nicht wenige sagen: Hätte Mick Schumacher einen Mentor wie Franz an seiner Seite gehabt, wäre seine Karriere in der Formel 1 länger und erfolgreicher verlaufen. Wie Toto Wolff sammelte Franz seine ersten Erfahrungen bei Walter Lechner, einem weiteren großen Förderer von Rennsport-Talenten aus Österreich.

MATTHIAS WALKNER, geb. 1986

OFFROADER, DAKAR-SIEGER (2018)



Schwer zu sagen, was das Bemerkenswerteste an Hiasi ist: Seine Professionalität, seine Leidenschaft, sein Speed, sein Organisationsgrad, seine Umgänglichkeit, seine Reflektiertheit? Szene letztes Jahr beim Besuch im Krankenhaus nach seinem Unfall. Hiasi:

Lesen Sie weiter auf Seite 102

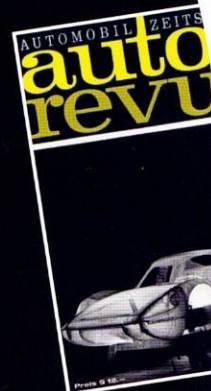
€ 8,90

JÄNNER/FEBRUAR 2025

autorevue.at

auto revue

EMOTION • FASZINATION • LEIDENSCHAFT



60 JAHRE

EIN GEBURTSTAGSHEFT

Sechzig Gäste zum Jubiläum: Von Aaltonen bis Röhrl und Berger bis Kinigadner

Marcello Gandini:

Portrait eines Jahrhundert-Designers

Perfektes Timing: **McLaren GTS**

60th Anniversary im Test

Das **schönste Motorrad** der Welt:

Wir kaufen uns in Belgien eine wie keine Harley

Lamborghini Miura SVJ:

Das irre Einzelstück, das sich vervierfachte



Vertrieben bei Postzeitung 100,1250 Wien

11004378101144711